

aktualisiert: 22.07.2008 14:43 Uhr

Merken | Drucken | Versenden

Triathlon:

Ein Quartett für Hawaii

Triathleten des SV Würzburg 05 lösen das Ironman-Ticket

Ulrich Henneberger, Gerald Lehrieder, Andreas Mergler und Joachim Porzelt fliegen nach Hawaii – das Triathleten-Quartett des SV Würzburg 05 hat sich für den dortigen Ironman qualifiziert.



Man nehme sich vor, einen Tag bewusst über die fortschreitende Zeit nachzudenken. Beim Aufstehen, auf dem Weg zur Arbeit, am Schreibtisch im Büro, in der Kantine, während des Meetings. Immer läuft die Uhr mit. Ganz. Viertel. Halb. Dreiviertel. Wenn man nach Feierabend ausgebrannt wieder nach Hause kommt, sind neun, zehn oder sogar elf Stunden vergangen. Vielleicht hat man etwas geleistet, vielleicht auch nicht. So sicher kann man sich da nicht sein.

Dafür hätte man die Zeit schon anders nutzen müssen, beispielsweise, indem man eine Stunde gekraut, fünf Stunden geradelt und drei Stunden gelaufen wäre. Wenn man in den neun Stunden auch noch 3,8 km im Wasser, 180 km auf dem Rad und 42,2 km in den Laufschuhen zurückgelegt hätte, dann könnte man getrost die Urlaubsplanung über den Haufen schmeißen. Das neue Ziel hieße dann mit ziemlicher Sicherheit Hawaii, 50. Bundesstaat der USA mitten im Pazifischen Ozean; sechs Flugstunden von Los Angeles entfernt.

Ulrich Henneberger, 30 Jahre, aus Randersacker hat die obigen Leistungskriterien erfüllt. Beim Ironman-Triathlon in Frankfurt ist er in 8:59:09 als 23. der etwa 2350 Starter ins Ziel gekommen. Als Belohnung fliegt Henneberger im Oktober für drei Wochen auf die Inselgruppe irgendwo zwischen Asien und Amerika um den 20. nördlichen Breitengrad. Er wird sich dort an Vulkanen, Sandstränden und türkisblauem Wasser erfreuen. Er wird dort aber auch im Salzwasser schwimmen, in sengender Hitze durch die Steppe radeln und schließlich noch auf klebrigem Teerboden durch die Gegend rennen. „Auf Hawaii“, sagt Henneberger, „muss jeder Triathlet mindestens einmal gewesen sein.“ Das sollte mit dem nötigen Kleingeld auch kein Problem darstellen.

Henneberger meint aber nicht nur das bloße Dahinvegetieren auf der Urlaubsinsel, sondern auch den Start bei den Weltmeisterschaften der Triathleten, die traditionell auf der Inselgruppe ausgetragen werden. Es gibt für einen Ironman mit Sicherheit bessere Flecken auf unserer Erde als das von Vulkanen überzogene Hawaii. Aber dort ist nun mal die Idee für die Kombination aus Schwimmen, Radfahren und Laufen entstanden, als sich 1978 Marineoffiziere Gedanken darüber machten, auf welche Weise sie denn den härtesten Soldaten ausfindig machen sollten.

Der Ironman war geboren – und wurde zum Mythos, auch wenn man auf der Laufstrecke wie ein Hähnchen von oben und unten gegrillt wird, wie Andreas Mergler, 40, anmerkt. Er spricht aus leidiger Erfahrung. Immerhin startete der selbstständige Vermögensberater aus Würzburg bereits dreimal auf Hawaii – und hat offenkundig immer noch nicht genug. Mergler hat sich erneut für die am 11. Oktober stattfindenden Weltmeisterschaften qualifiziert – genau wie Henneberger, Gerald Lehrieder, 45, und Joachim Porzelt, 46. Dem Quartett gemeinsam ist die Mitgliedschaft beim SV 05 Würzburg, der immerhin das Startgeld von jeweils um die 500 US-Dollar übernimmt. Für den Rest müssen die Amateur-Sportler schon selbst aufkommen.

Reich ist durch den Triathlon-Sport noch keiner geworden. Trotzdem schwimmt, fährt und läuft auch das Doping mit. „Da spielt das Ego eine große Rolle, die Jagd nach der persönlichen Bestzeit“, sagt Mergler. Das fange bei prophylaktischen Schmerzmitteln an und höre bei der neuesten Generation von Epo auf. Glaubt man dem Würzburger Quartett, hat es seinen Traum mit der Marke „natürlicher Kräuterkuchen“ also ohne Zuhilfenahme von Doping erreicht. Das verdient Porzelt